

# Traumwelten in Schwarz und Weiß

**In Müllheim zeigt die Galerie Gerberei Mekdad Khalils Fotos. Sie verbinden Traumwelten und Fluchterfahrungen zu einer Bildsprache ohne Worte.**

■ Von Dorothee Philipp

**MÜLLHEIM** „Der Traum ist das Rohmaterial meiner Fotografie“, sagt Mekdad Khalil, ein 52-jähriger syrisch-kurdischer Künstler, der jetzt seine Arbeiten in der Galerie Gerberei zeigt. Die Schwarz-Weiß-Aufnahmen erzählen alle eine Geschichte ohne Worte, öffnen den Weg zu einer gemeinsamen kulturellen Verständigung, wie Galerist Valentin Mauser betont. Er war über einen Tipp aus der in Müllheim ansässigen „Deutschwerkstatt Huckepack“ auf den stillen Mann aufmerksam gemacht worden, der vor zweieinhalb Jahren mit seiner Frau und zwei Söhnen nach Deutschland gekommen ist und jetzt in Badenweiler lebt.

Mekdad Khalil begann vor 25 Jahren mit der Fotografie. Sein eigentliches Interesse war der Film, doch gab es in seiner Heimatstadt Amude im kurdischen Nordosten Syriens keine technischen Möglichkeiten, Filme zu drehen. Das führte dazu, dass er anfangs für jedes Foto ein Drehbuch anlegte, das er zusätzlich mit Schwarz-Weiß-Fotos einer analogen Kamera illustrierte. „Ich möchte



**Für Mekdad Khalil ist der Traum das Rohmaterial seiner Fotos.**

FOTO: MEKDAK KHALIL

Bilder erschaffen, nicht nur aufnehmen“, sagt er. Als das Leben an der syrisch-türkischen Grenze immer schwieriger wurde, auch im Hinblick auf die Aktivitäten islamistischer Milizen, gelang der Familie die Flucht über die durch Mi-

nen und Stacheldraht versperrte Grenze, in den kurdischen Süden der Türkei. Doch auch dort waren die Lebensbedingungen für die Kurden schlecht. Nach dem großen Erdbeben 2023 fand die Familie in Deutschland Zuflucht, wo schon etliche Geschwister und Freunde lebten.

Mekdad Khalil hat sich seine kreative Seite in jeder Lebenslage bewahrt. Neben der Fotografie ist das Schreiben eine seiner wichtigsten Ausdrucksmöglichkeiten. Seine Heimatstadt sei früher von Dichtern und literarischen Wettbewerben belebt gewesen, doch den Kurden war verboten, sich in ihrer eigenen Sprache auszudrücken. Man habe damals in arabischer Übersetzung Autoren wie Rimbaud, Baudelaire, Brecht, Rilke und viele andere gelesen, später auch Canetti, Grass und Milan Kundera, dann japanische Haikus und Literatur von Kawabata und Mishima. Auch die mystischen Schriften Arabiens, vor allem die Texte der Sufis haben ihn beschäftigt, sagt er.

Nach einem Gedichtband, dessen Veröffentlichung er lange hinausgezögert

hat, arbeitet er jetzt an einem Buch, in dem er Texte aus seinen realen Alpträumen gesammelt hat. Auf Deutsch verständigt er sich momentan noch hauptsächlich mit Übersetzungs-Apps. Gerade deshalb sind die Fotos so wichtig, sich diesem vielschichtigen künstlerischen Ansatz zu nähern, sagt Valentin Mauser: „Hier gibt es keine Sprachbarriere.“

Das Foto auf der Einladung zur Ausstellung erzählt eine solche Traumgeschichte: Ein älterer Mann sitzt im Gras unter dem Schatten eines Baumes mit dem Rücken zum Fotografen. Weiter im Vordergrund steht in stolzer Haltung ein großer schwarz-weißer Vogel, vielleicht ein Rabe oder eine Dohle. „Schwarzer Rabe, weißer Hund“, heißt der Titel.

**D Mekdad Khalils Fotografien** sind zu sehen in der Galerie Gerberei, Marktstraße 5 in Müllheim, von 31. Oktober bis 21. Dezember. Öffnungszeiten: Freitag und Samstag von 16 bis 19 Uhr. Die Vernissage ist am Freitag, 31. Oktober, ab 18 Uhr, Künstlergespräch ab 19 Uhr. Mehr Infos: [www.galerie-gerberei.com](http://www.galerie-gerberei.com)



**Der Dichter und Fotograf Mekdad Khalil (links) und Galerist Valentin Mauser im Hof der Galerie Gerberei in Müllheim**

FOTO: DOROTHEE PHILIPP